



# BASIS-ARBEIT

Mit dem SL-1200C präsentiert **Technics** den günstigsten seiner aufsehenerregenden Direkttriebler einer neuen Generation. Und der hat alles an Bord, was diese so begehrt macht.

*Von Matthias Böde*

Sie träumen wieder! Fragt man junge Leute, kennen nicht nur viele Technics' so berühmten wie begehrten 1200er-Plattenspieler, der in verschiedensten Ausführungen seit Generationen – exakt seit 1972 – in Discos wie bei hippen Events seine Runden dreht und für Partystimmung sorgt. Nicht wenige wollen sogar einen haben! Womöglich ist der SL-1200 die einzige Komponente, die dauerhaft den eng begrenzten HiFi-Zirkel verlassen konnte und bereits ultracool war, als es diesen Ausdruck noch gar nicht gab.

Kein Wunder also, dass die Welt- presse ansprang, als Technics nach sechsjähriger Abstinenz 2016 in Las Vegas – wo sonst? – den technisch vollkommen überarbeiteten, optisch dem Urahn jedoch wie aus dem Gesicht geschnittenen, limitierten SL-1200GAE vorstellte, aus dem dann der weitestgehend identische und ebenso highendige „G“ hervorging. Für inzwischen rund 4000 Euro ohne Abtaster ist dieser freilich für breitere Hörschichten zu hochpreisig.

Doch seitdem erweiterte Technics seine Direkttrieblerfamilie etwa in Form des dem Großen zum Ver-



Mittels eines kleinen Schalters auf der Rückseite lässt sich der automatische Lift aktivieren, der den Abtaster aus der Auslaufrille hebt.

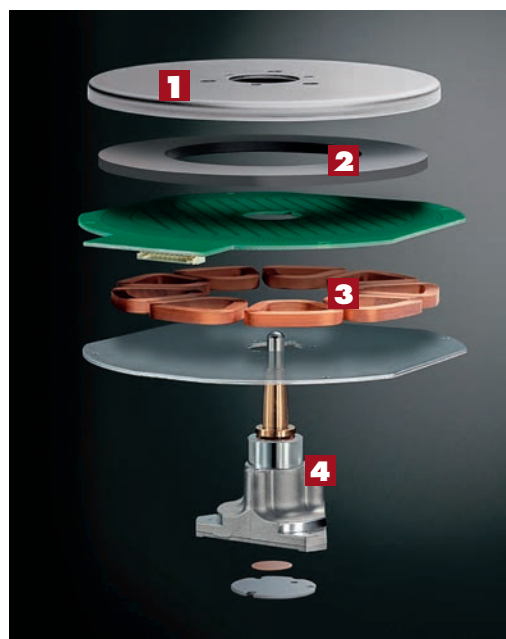
wechseln ähnlichen, in vielen Punkten jedoch abgespeckten SL-1200GR für 1500 Euro respektive dem samt Abtaster und sogar integrierter Phono-Vorstufe mit knapp 1000 Euro zu Buche schlagenden SL-1500C. Und eine zum Scratchen geeignete DJ-Version im Studio-Look mit Strobo-Markierungen, Schieberegler für die Drehzahlfeinregulierung sowie ausfahrbarer Nadelleuchte ist als SL-1200 MK7 für einen runden Tausender ebenfalls darunter.

Wer dies alles nicht braucht und dennoch einen echten Technics will, sollte sich den neuen SL-100C ansehen, der sogar noch einen Hunderter weniger kostet. Denn dieser sieht nicht nur wie der SL-1500C aus, wobei es den 100er ausschließlich in Schwarz mit silbernen Tasten gibt, er entspricht diesem auch technisch weitestgehend, bei gleichbleibender Qualität. Allerdings hat der kleine Dreher keine Phono-Vorstufe an Bord, weshalb diese als externe Komponente vorhanden oder aber im Verstärker integriert sein muss. Und anstelle des Ortofon-MM 2M Red, das der 1500er mitbringt, wurde hier ein AT-VM95C des japanischen Spezialisten Audio-Technica in die Headshell montiert.

## Herzstück ist der Direktmotor

Doch ansonsten glänzt der SL-100C mit den hochwertigen Zutaten, die manch größeren Technics-Dreher schmücken. Dazu zählen etwa der zweischichtige Teller, bei dem eine Lage Kautschuk die präzise gefertigte Metallscheibe effektiv bedämpft, oder die Kompositzarge, in der ein stabiles Spritzguss skelett per „ABS“ – ein glasfaserverstärkter Spezialkunststoff – resonanztechnisch ausgebrems wird. Der spielfrei kardanisch gelagerte Alu-S-Tonarm mit praktischem Wechselkopf an der Spitze ist ebenfalls von oben entlehnt.

Und natürlich das Herzstück des Technics: der eisenkernlose Direktantrieb mit präziser Steuerung, hoher Laufruhe und sattem Drehmoment, das den Teller im Nu beschleunigt beziehungsweise nach abermaligem Drücken der Start/Stop-Taste hart verzögert. Neben 33,33 und 45 Umdrehungen läuft der SL-100C auf Wunsch auch mit 78 Touren. Gut zu wissen, dass es zum AT-VM95 auch einen auf die Wiedergabe von Schellack-Platten spezialisierten „SP“-Nadeleinschub für 59 Euro gibt. Überhaupt lässt sich das sehr günstige, aber propere MM durch den Einsatz einer der vielfäl-



Der Metallteller **1** wird mittels einer dicken Kautschukmatte **2** bedämpft. Er trägt eine Magnetscheibe auf der Unterseite, die im Feld von acht präzise angesteuerten Spulen **3** laufen. Das Lager **4** ist von hoher Qualität.

## UPGRADE PER NADELEINSCHUB

Der SL-100C kommt serienmäßig mit der kleinsten „C“-Ausführung, was für eine konische Rundnadel steht (u.), von Audio-Technicas AT-VM95. Dieses ist ein grundsätzlich überzeugender Basis-MM-Abtaster mit vollem, rundem Klang, der so für Analog-Feeling sorgt und sich messtechnisch keine Blöße gibt.

Dieses für sich gerade mal 38 Euro teure Pickup lässt sich relativ einfach durch den Wechsel auf einen hochwertigeren Nadeleinschub aufrüsten. In STEREO 4/19 haben wir die VM95-Familie ausführlich getestet. Beim erneuten Check zeigte sich, dass bereits der Umstieg auf den grünen Einschub mit elliptischem Diamanten etwas mehr Auflösung in die Wiedergabe brachte. Der Preis von rund 30 Euro fällt kaum ins Gewicht. Unser Tipp für den SL-100C ist jedoch die „EN“-Variante (gelb, um 100 Euro), die einen „nackt“, also ohne beschwerenden Lötkegel auf den feineren Nadelträger gesetzten elliptischen Stein mitbringt. Lohn der Investition ist eine weitere Steigerung der Finesse. Die „Microline“- (ML) und „Shibata“-Versionen (SH) sind mit 150 und 180 Euro deutlich teurer und müssen hier nicht sein.



Nach Lösen des „Lock“-Stellers lässt sich die Tonarmbasis vertikal verschieben, um so unterschiedliche Abtasterhöhen auszugleichen.



tigen Alternativnadeln so zügig wie einfach um- und aufrüsten (siehe Kasten).

Dank der in der Höhe verstellbaren, gleichfalls gegenüber Trittschall gedämpften Füße ist der Technics ruckzuck ausgerichtet sowie nach dem Einstecken von Netz- und Pho-

Gerade bei sehr präsent produzierten Platten machte sich der Schub von unten plus leicht samtigem Hochton-Touch des SL-100C, mit dem dieser Härten und Schärfen abfängt, positiv bemerkbar. Ein Beispiel ist „Wheels In The Sky“ von meinem '78er-Album „Infinity“ der Band Journey, das der tendenziell milde abgestimmte Technics eher geschmeidig als herb präsentierte.

Dennoch büßte das aus hauchfeinem Faden so zart wie dicht gewebte „Reunion“ von Gary Burton und Pat Metheny kaum an Finesse ein. Und eine „EN“-Nadel auf dem AT-VM95 brachte noch etwas mehr Licht und Luft in den gelösten Vortrag. So hatte der SL-100C den Kopf in den audio-philien Wolken, behielt tonal aber volle Bodenhaftung. Ein starker Auftritt des Basis-Technics! ■

## Im ausführlichen Hörtest ging die substanzielle, vollmundige Diktion des Direkttrieblers SL-100C direkt ins Ohr

no-Kabel in die vertieft angebrachten Buchsen betriebsbereit. Natürlich lässt sich die Tonarmbasis wie üblich vertikal verändern, um unabhängig vom verwendeten Abtaster den korrekten Arbeitspunkt zu erreichen. Ein kleiner „Lock“-Knopf – bitte fest andrücken! – fixiert die Einstellung.

### Leicht mild gestimmt

Im ausführlichen Hörtest ging sofort die substanzielle, vollmundige Diktion des Nippon-Direkttrieblers ins Ohr. Dessen „Wohlfühl-Klangbild“ stand in Saft und Kraft, was nicht zuletzt an der konischen Nadel seines Abtasters liegen mochte, die erfahrungsgemäß eine gewisse Fulminanz erzeugt. So brachte Allan Taylor sein „Chimes At Midnight“ schön sonor 'rüber; das begleitende Orchester leuchtete in angenehm warmen Farben aus dem Grundtonbereich heraus. Das ging richtig unter die Haut.

Technics' SL-1200 MK7 (um 1000 Euro) bringt sämtliche optischen wie technischen Attribute der klassischen Disco-Dreher wie etwa die Stroboskopmarkierungen auf dem flachen Teller, den Schieberegler der Drehzahlkorrektur oder die im schummrigen Ambiente eines Tanzschupps nützliche winzige Stableuchte mit, durch die man die Zwischenrillen besser erkennt.



### TECHNICS SL-100C

**Preis:** um 900 Euro  
(Komplettgerät mit MM-Abtaster, nur in Schwarz erhältlich)  
**Garantie:** 2 Jahre

**Kontakt:** Panasonic  
**Telefon:** 49 40 85490  
**Internet:** [www.panasonic.de](http://www.panasonic.de)

**Fazit:** Der SL-100C ist die günstigste Gelegenheit, in den Genuss von Technics' neuer, überlegener Direktantriebstechnik zu kommen. Der aufwendig und durchdacht konzipierte sowie professionell gefertigte Dreher funktioniert einwandfrei und erfahrungsgemäß auf viele Jahre hinaus zuverlässig. Erstklassige Laborwerte wie auch der so ausgeglichene wie lebendige Klangeindruck runden den überaus positiven Eindruck ab: fünf Sterne!

**Ausstattung:** Direktantriebslaufwerk mit 33, 45 und sogar 78 Umdrehungen, Höhenverstellung für Tonarm und Füße, schaltbare Liftautomatik für den Tonarm am Ende der Auslaufrille, Phono-Kabel plus Masseleitung, Staubschutzhaube, deutsche Bedienungsanleitung

# KOMPETENZ, wenn es um HiFi geht

STEREO, das  
Magazin für HiFi,  
High End und Musik,  
zeigt jeden Monat mit  
Tests, Service und  
Reportagen, wie  
Musikhören noch  
mehr Spaß macht

**Jetzt  
neu am  
Kiosk**



[www.stereo.de](http://www.stereo.de)



## STEREO®

STEREO portofrei direkt beim Verlag bestellen.  
Telefon 0 22 51/650460

Zusatzangebot & Dienstleistungen für Abonnenten gelten nur für Kunden der  
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH

## AUCH ALS E-PAPER

Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar.  
Egal ob Smartphone, Tablet oder Computer.  
Mehr Informationen zum Abonnement sowie  
E-Paper auf [www.nitschke-verlag.de](http://www.nitschke-verlag.de)